



commons.wikimedia.org

Katharina von Siena hat die Systeme ihrer Zeit hinterfragt, ihre Erkenntnisse in ihren Briefen festgeschrieben und damit die Adressaten zum Handeln angehalten. Was würde die Heilige wohl heute zu unseren Wirtschaftssystemen sagen, was im Besonderen zu den Bestrebungen, immer mehr Läden und Verkaufsstellen am Sonntag offen zu halten?

Ein Brief der Heiligen Katharina von Siena zum Thema „Allianz für den freien Sonntag“



Im Namen Jesu Christ des Gekreuzigten und der süßen Maria.

Ich, Katharina, Dienerin und Magd der Diener Christi, schreibe an Euch in seinem kostbaren Blut.

So habe ich meine Briefe zu meinen Lebzeiten im 14. Jahrhundert begonnen. Heute bemühe ich mich, eure Redewendungen zu benützen, denn eure Sprache hat sich doch sehr verändert. So höre ich, dass sogar die heilige Lesung der Paulusbriefe mit „Brüder und Schwestern“ und manchmal sogar mit „Schwestern und Brüder“ begonnen wird.

Also: Liebe christliche Schwestern und Brüder in Kärnten!

Denkt daran! Auch wenn sich die Sprache geändert hat, so ist doch die Wahrheit dieselbe geblieben. Sie ist in unserem Herrn Jesus Christus und er ist die Wahrheit.

Ich schreibe euch, um euch zu ermahnen, den Sonntag so zu begehen, wie es dem „Tag des Herrn“ zukommt. Lest nach in der Schöpfungsgeschichte und erinnert euch! Nach sechs Tagen Arbeit hat Gott geruht. Gott, der alles für euch geschaffen hat, der euch das Leben schenkt, hat den siebenten Tag zum Feiertag

gemacht. An seine Großzügigkeit, an seine Herrlichkeit sollt ihr denken. An diesem siebenten Tag, dem Sonntag, sollt ihr Gott besonders ehren, loben und preisen.

Ihr sollt Zeit haben, um mit euren Familien einen gemeinsamen Tag zu verbringen. Ihr sollt ganz für eure Kinder da sein können, Verwandtschaft und Freundschaft bewusst erleben. Dieser Tag soll ein Geschenk der Gemeinschaft und eine Gabe für die Gemeinschaft sein. Dieser Tag soll Körper und Seele stärken.

Doch was tut ihr? Ihr öffnet eure Läden, damit jeder rund um die Uhr einkaufen kann. Ihr schickt eure Frauen und Männer zur Arbeit in Handelsbetriebe, ins Baugewerbe und andere Gewerbebetriebe. Der sonntägliche Gottesdienst ist euch kein Anliegen. Darum wiederhole ich, was ich schon in meinen Briefen aus dem 14. Jhd. festgehalten habe.

Beleidigt ja Gott nie irgendeiner Sache wegen, das heißt, liebet nicht im Hinblick auf irgendeinen Vorteil oder als Euer Eigentum, sondern nur als Euch geliehenes Gut; denn alles, was uns in diesem Leben gegeben ist, ist nur zum Gebrauch und als Leihgabe übergeben, und in dem Maße nur ist es uns überlassen, wie es Gott gefällt, der es schenkte.

Wohl wird es immer Menschen geben, die ihres Berufes wegen sonntags arbeiten müssen, Ärzte, Krankenschwestern, Pfleger..., doch wegen eines finanziellen Vorteils die Sonntagsarbeit zu erlauben, ist nicht richtig. Eine Gesellschaft lebt nicht von Konsum und Tourismus, sondern von lebendigen Familien.

Es liegt an euch, lebendige und gestärkte Familien zu haben. Ein gerechtes Ladenschlussgesetz bedeutet auch Familienschutz. Bemüht euch um ein solches Gesetz und gebt Euch nicht mit Kleinem zufrieden, Gott erwartet Großes!

Verbleibt in Gottes heiliger Liebe!

Eure

Katharina, Dienerin und Magd der Diener Jesu Christi

p.s. Und alle Sonntags-Arbeiterinnen und Arbeiter erinnere ich daran, dass es das Angebot der Sonntag-Vorabend-Messe gibt.

ZUM NACHDENKEN: Allianz für den freien Sonntag

- Wie wichtig ist ein arbeitsfreier Sonntag für mich?
- Warum soll der siebente Tag der Woche ein Ruhetag sein?
- Brauche ich den Sonntag als Einkaufstag?
- Ist mir der Sonntag wichtig, um mit meiner Familie, meinen Verwandten, meinen Freunden zusammen zu sein?
- Strebe ich einen Sonntags-Job des besseren Verdienstes wegen an?
- Feiere ich den Tag des Herrn, um Gott zu loben und zu danken?
- Bin ich den Menschen dankbar, die sonntags bei Bahn, Bus, Bergbahn oder in Krankenhäusern arbeiten?
- Habe ich die Laden-Öffnungs-Zeiten kritisch hinterfragt und mich für einen freien Sonntag stark gemacht?

Ilse Habicher, kfb-Vorstandsmitglied

Bitte an die hl. Katharina


*Deine innige Liebe und Treue zu Jesus
und der Gottesmutter Maria
haben dich befähigt, gesellschaftliche
und politische Probleme deiner Zeit
zu erkennen und mutig Lösungen
einzufordern.*

*Bitte du für uns, damit wir Frauen
in unserer Zeit aufmerksam sind
und Unstimmigkeiten erkennen.*

*Bitte du für uns, damit wir mutig sind,
Probleme anzusprechen und tatkräftig
für ihre Lösung zu sorgen.*

Amen

Ilse Habicher



*Gott schuf uns Menschen um uns teilnehmen zu lassen an Ihm,
an seiner Schönheit, an seinem ewigen Gut, an seinem ewigen Leben.
Denn Gott will nur unser Glück. Das ist die Wahrheit.*

*Gott liebt uns, denn hätte Gott uns nicht geliebt und nicht unser Glück gewollt,
dann hätte er uns keinen solchen Erlöser geschenkt.*

*Die Eigenliebe ist es, die die Welt vergiftet hat.
Die Eigenliebe zerstört die Gottesliebe und macht den Menschen stolz,
da sie ihn glauben lässt, dass das Gute, das er in sich hat,
von ihm selbst und nicht von Gott her rührt.*

Hl. Katharina von Siena

Links

Gesamte Rechtsvorschrift für Öffnungszeitengesetz 2003
[http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=
Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002816](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002816)

Allianz Freier Sonntag
<http://www.freiersonntag.at>

Hintergrundinformation: Allianz für den freien Sonntag

Österreichweit setzt sich die „Allianz für den freien Sonntag“ für den Schutz der Sonn- und Feiertage ein. Mehr als 50 Organisationen aus Kirche, Kultur und Wirtschaft wollen die Bedeutung des gesellschaftlichen Werts gemeinsamer freier Zeiten ins öffentliche Bewusstsein rufen und auf die schleichende Aushöhlung durch Wirtschaft und Politik aufmerksam machen. Die Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung/Kirche und Arbeitswelt (KAB) unterstützt diese Bemühungen und ist wichtiger Träger der Projekte „Allianz für den freien Sonntag“ und „Gute Arbeit“. Als kirchlicher Ansprechpartner engagiert sich die KAB seit Jahren aktiv für Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und nimmt Stellung zu aktuellen Fragen aus Arbeitswelt, Wirtschaft und Gesellschaft.

„Es geht nicht nur um Tradition, um Religion und um eine soziale Errungenschaft. Es geht auch um die Grenzen der ökologischen und sozialen Tragfähigkeit! [...] Die Flexibilisierung der Öffnungszeiten und Ausweitung der Sonntagsarbeit hat weitreichende gesellschaftliche Folgen. Ökonomisch bleibt sie bedeutungslos, sozial und ökologisch ist sie als schädlich einzustufen. Am Arbeitsmarkt verpufft sie wirkungslos. Lebensfeindlich ist diese Arbeit ohne Not aber vor allem im Blick auf Partnerschaft und Familie. Jeder weitere Verlust an „sozialer“ Zeit bringt diese weiter in Bedrängnis. Familie und Beruf werden dadurch immer weniger kompatibel.“

Leo Kudlička, Diözesanreferent KAB/Kirche und Arbeitswelt

Weiterführendes

Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung / Kirche und Arbeitswelt

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/kab>

Umkehr zum Leben - den Wandel gestalten

<http://www.umkehr-zum-leben.de>